

gebraucht wird. Im Exporthandel beschränken sich einige Linien-Exporteure darauf, ihren Absatz in bestimmten Ländern und in bestimmten Fabrikaten zu suchen. Sie verzichten auf Freiheit im Einkauf und tauschen dafür Branchekennnisse, Landkenntnisse und sicheren Rückhalt beim Fabrikanten ein. Die Tramp-Exporteure exportieren dorthin, wohin sich eine Gelegenheit bietet und kaufen von dem Fabrikanten, der ihnen der vorteilhafteste zu sein scheint. Beide sind notwendig.

Im Großhandel des Auslandes kann man feststellen, daß immer mehr der Wunsch besteht, der Vertreter einzelner Fabriken und einzelner Marken zu sein. Er begibt sich dadurch in eine gewisse Abhängigkeit; andererseits spezialisiert er sich und er schaltet sich im Sinne einer Marktordnung zwischen Produzent und Konsument nach einer sicheren, geraden Linie ein. Wahrscheinlich dürfte sich diese Entwicklung auch in der Innenwirtschaft allmählich durchsetzen, weil die Fertigungsindustrie sich immer mehr auf das Gebiet des Markenartikels verlegt, der Marktpflege und Markenpflege voraussetzt. Junghans teilt mit, daß er oberflächlich festgestellt habe, daß von der Fertigungsindustrie des täglichen Bedarfs ungefähr 50% der Produktion nicht über den Großhandel gehen und die Untersuchung, woher dies komme, ergäbe fast immer, daß es eben die Marktpflege eines Markenartikels ausschließt, über den Großhandel zu liefern, der natürlich das Bestreben habe, im Einkauf und im Verkauf völlig frei zu sein.

Jedermann hält den Großhandel für berechtigt. Um so wichtiger ist es aber für ihn, daß er sich seine Existenz sichert. Junghans ist der Ansicht, daß unter den jetzigen und in absehbarer Zeit bestehenden deutschen Verhältnissen diese Existenzsicherung nicht zu sehr unter der Propagierung des freien Wettbewerbs erfolgen kann als durch das Bekenntnis zu einer Marktordnung und einer Zusammenarbeit mit den vorhergehenden und nachfolgenden Wirtschaftsstufen. Der Großhandel wird dann am besten seine Funktion erfüllen, wenn er ein unentbehrliches, hochgeschätztes Glied, aber immerhin ein Glied, das sich nicht über die anderen Glieder heraushebt, in der Kette vom Rohstoff zum Publikum bildet. Die Freiheit des Großhandels wird immer im Verhältnis zu seiner Kapitalkraft stehen. Ein Großhändler, der nicht kapitalkräftig ist, wird immer in Abhängigkeit von seinen Lieferanten stehen und er wird seine Aufgabe gegenüber

dem Einzelhandel nicht richtig erfüllen können. Er wird in die Rolle eines Verteilers und nur eines Verteilers kommen. Ein Grossist mit Kapitalkraft dagegen wird immer unabhängig sein. Deshalb ist auch eine Hauptfrage für die Gesundung und Selbständigerhaltung des Großhandels, ihm die nötigen Kapitalien, wenn er sie nicht besitzt, durch großzügige Finanzierung und eventuelle Garantiegemeinschaft zuzuführen.

Der Großhandel muß seine Existenz durch Leistungen rechtfertigen. Die Freiheit hängt nicht von Funktionen und Programmen ab, sondern davon, daß man sich in dem Rahmen, den man sich für seine Tätigkeit gewählt hat, unentbehrlich macht.

Wenn der Großhandel dies tut, braucht es ihm für seine Zukunft nicht bange zu sein.

Wenn diese Ausführungen des Generaldirektors Erwin Junghans den Großhandel und die Marktordnung im allgemeinen betrafen, so führte er in bezug auf den Uhren-großhandel noch folgendes aus:

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel, Großhandel und Industrie ist auch in der Uhrenwirtschaft nötig. Sie war seither segensreich und alle Beteiligten sollten sich überlegen, daß sie auch in Zukunft nicht entbehrt werden kann. Die Anwesenden würden hierzu schon einen großen Schritt vorwärts machen, wenn sie sich bewußt wären, daß die Zustände in der Uhrenwirtschaft so bedrohlich und so ungesund als möglich seien. Insbesondere führe die Manie der Handelsmarken zu einem Chaos, denn wohin würde es kommen, wenn nun auch die Industrie den schließlich nicht sehr weitab liegenden Gedanken fassen würde, auch um ihre Fabrikmarken herum eine Uhrmachergemeinschaft zu bilden und dieser den Alleinverkauf einer Marke in einzelnen Straßen, Orten und Gebieten zu übertragen? Schon aus dem Grunde des Alleinverkaufs müßte ja dann der Großhandel ausgeschaltet werden und das würde doch zu Zuständen führen, die für alle ungesund und unerwünscht seien. Die Industrie sei aber schließlich infolge des außerordentlichen Wertes ihrer Fabrikmarken gezwungen, auch gegen ihren Willen den Kampf aufzunehmen, falls sie sich in ihren Fabrikmarken bedroht fühle. Er hoffe allerdings, daß die Leitungen der in Betracht kommenden Gruppen so weilsichtig seien, diese Katastrophe zu vermeiden.

(1/1071)

Wochenschau der



Hauptversammlung vom Reichsverband Deutscher Uhrmacher und Uhreneinzelhändler EV. — Das goldene Handwerksabzeichen drei verdienstvollen Uhrmachern — Die besten Meister in Frankfurt a. M. — Zolländerung für Uhren — Betriebsbesichtigungen geben Aufschluß — Verbesserungen der Nauener Zeitsignale — Eine bemerkenswerte Schrift vom Reichsstand — Beschlüsse der Internationalen Handwerkerstagung — Uhren als Versöhnungsgeschenk in der Diplomatie — Aus den Kinderjahren berühmter Forscher — Ermittlung

Reichsverband Deutscher Uhrmacher

In einer Mitgliederversammlung des Verbandes vom 15. Juni in Leipzig, im „Sachsenhof“, wurden eine Reihe von Satzungsänderungen beschlossen, die den Zweck hatten, den Uhrenfach-einzelhandel in den Verband einzugliedern, um so einen leistungsfähigen Kartellverband für alle Fragen des Uhrenfachhandels zu schaffen.

Als geschäftsführendes Vorstandsmitglied schied König (Berlin) aus. Neu als Zweiter Vorsitzender wurde Friß Flamm, Leiter der Fachgruppe 23, gewählt. In den Satzungen wurde festgelegt, daß der Verband geleitet wird von zwei Vorsitzenden,

und zwar von dem jeweiligen Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks und dem Leiter der Fachgruppe 23. Alle Satzungsänderungen wurden nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen. Ebenso erfolgte die Wahl des II. Vorsitzenden einstimmig.

Im Anschluß an die Sitzung sprach der Leiter der Fachgruppe 23, Flamm, einige Worte an die Anwesenden; ebenso nahm an der Versammlung der Leiter der Fachuntergruppe Uhren, Sander (Hannover), teil. Nachdem nunmehr die Satzungen ihre endgültige Form gewonnen haben, werden in nächster Zeit gedruckte Satzungen allen Mitgliedern zugestellt werden.

(VI 1/5379)

W. König.